

Bemerkungen zur Anfrage DIE LINKE zum Sozialticket

Endlich einmal eine begrüßenswerte Anfrage der Linken! Es gibt sie also noch! Wer hätte das gedacht? Die Chance zur Einführung eines Sozialtickets in Trier hatte die Linke mit dem Austritt von Katrin Werner (MdB) aus der bis dahin bestehenden Linksfraktion - ohne Nennung von Gründen - selber vertan. Jetzt kann also kein eigener Antrag mehr zur Sache gestellt werden. Lediglich auf eine unverbindliche Anfrage beim Stadtvorstand kann jetzt noch abgestellt werden, allerdings ohne allzu große Aussicht auf einen Umsetzungserfolg.

Schon in den letzten Ratssitzungen standen meine eigenen Beiträge zur Einführung eines Sozialtickets auf verlorenem Posten, zumal, wenn Frau Werner (MdB) in den entscheidenden Momenten der Rededebatte nicht im Rathaussaal anwesend ist. So entging ihr wohl mein ausführliches Statement zum Antrag der FWG-Fraktion, den Feuerwehren einen kostenlosen Eintritt in die Schwimmbäder zu ermöglichen. In diesem Zusammenhang wies ich auf die alte, aber gemeinsame Forderung der Linken hin, den Benutzerkreis von den nur lobbyistisch gestützten Feuerwehrleuten zu erweitern auf eine allgemeine Gruppe von Verdienten und Bedürftigen in unserer Gesellschaft. Wörtlich möchte ich an dieser Stelle auf mein zuvor veröffentlichtes Abstimmungsverhalten zur letzten Ratssitzung am 16.06.11 hinweisen:

Was wir brauchen sind nicht neue Privilegien für alte Zeiten, sondern wir brauchen dringend und „mit sofortiger Wirkung“ die Umsetzung eines „Sozialpasses“ wie ihn linksgerichtete Kommunalpolitik schon vor Jahren gefordert hat. Die verwässerte Umsetzung eines „Familienpasses“ seinerzeit auf Antrag der SPD-Fraktion in Trier reicht hier nicht aus, wie das durchaus zu würdigende Engagement der Freiwilligen Feuerwehren aufzeigt. Über einen „Sozialpass“ wäre es nämlich auch möglich, den Geringverdienern und den auf Sozialhilfe angewiesenen Menschen in Trier ihren „verdienten“ Anteil an der allgemeinen Freizeitkultur zu ermöglichen. – Mir ist schleierhaft, wie es erneut möglich sein kann, dass ein Stadtratsbeschluss aus dem Jahre 2009 immer noch nicht von der Verwaltung umgesetzt wurde. Hier muss politisch angesetzt werden und nicht im kleinbürgerlichen Rahmen alter Privilegien.

Ich lehne den FWG-Antrag in der vorliegenden Fassung ab und behalte mir vor, einen Ergänzungsantrag im oben beschriebenen Sinne zu formulieren, der „kostenlose Nutzungen der Freibäder“ oder ähnliches (Eintritte in Museen, etc) im Rahmen eines „Sozialpasses“ allgemein regelt!

Johannes Verbeek

Trier, den 13.05.11

Mein Ergänzungsantrag wurde übrigens wenig sachlich dafür aber humorvoll von der Sozialdezernentin Frau Birk mit den Worten kommentiert: „Gleich fordern Sie noch Freibier für alle!“ – Leider nein!!! - Nur die alte Forderung nach der Umsetzung eines Sozialtickets. Beziehungsweise für die bescheidenen Ratsleute der SPD, die Umsetzung ihres eigenen Antrags aus dem Jahre 2009, der vorsieht statt eines Sozialtickets nur einen abgespeckten Familienpass in Trier einzuführen. – Aber selbst dieser in NRW in seit den 70ziger Jahren als „Würmeling“ bekannte Pass wurde von der Stadtverwaltung bisher nicht in Angriff genommen. – Von daher ist es nur folgerichtig, wenn die Linke aus ihrem unpolitischen Schlummer erwacht und sich wieder gemeinsamer Ziele annimmt.

Meine Unterstützung hätte der Antrag, wäre er denn einer. – So gilt es einfach nur zuzuhören.

Johannes Verbeek

Trier, den 24.08.11